

«Erhöhung wäre kontraproduktiv»

Altersvorsorge Rentenalter 65

provoziert Referendumsdrohung, TA vom 9. 4.

Zuerst die Lohngleichheit

Natürlich sind wir Frauen für das Rentenalter 65 für Frauen, sobald wir die gleichen Löhne wie die Männer haben. Vielleicht sollte sich Herr Berset dafür einsetzen.

Susanna Wickart, Beinwil am See

Gerechtigkeit schaffen

Es ist erstaunlich, mit welcher Imperpennenz immer wieder das Rentenalter 65 für Frauen gefordert wird. Über dieses Thema kann gesprochen werden, wenn die alte Forderung «Gleicher Lohn für gleiche Arbeit» endlich, endlich erfüllt sein wird. Hier gibt es seit Jahren Hausaufgaben zu machen. Dasselbe gilt auch für die Forderung «Militärdienst für Frauen». Auch hier muss zuerst in der Lohnfrage Gerechtigkeit geschaffen werden.

Peter Schmutz, Russikon

Die Geschäfte nicht vermischen

Der Zürcher Nationalrat Fabian Molina sagt, dass Frauen zuerst weniger Lohn und dann weniger Rente erhielten. So prinzipiell kann man das nicht sagen. Eine Verknüpfung von Lohn und Rente ist heikel, weil nicht alle Frauen gleichermassen berufstätig sind. Es gibt auch viele Frauen, die wenig oder gar nicht im Berufsleben standen oder stehen. Dementsprechend haben sie wenig oder keine AHV-Beiträge für ihre Altersrente einbezahlt. Wenn man die Zahlen der AHV-Statistik 2017 bezieht, wird klar, dass Geben und Nehmen bei der AHV nicht im Einklang stehen. Demnach bezahlen Männer zwei Drittel der AHV-Einkommen, von den Frauen wird ein Drittel aufgebracht. Dies nicht nur aufgrund tieferer Löhne, sondern weil in der

Summe weniger Frauen erwerbstätig sind. Dagegen, so die AHV-Statistik, liege der Anteil der Altersrenten beziehenden Männer nur bei 46 Prozent, da mehr Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung länger Rente beziehen würden. Hinzu komme, dass sie einen Verwitwetenzuschlag zu ihrer Altersrente beziehen könnten. Aufgrund dieser Statistik ist das Rentenalter 65 für Frauen durchaus gerechtfertigt. Die Politik täte gut daran, die Geschäfte nicht miteinander zu vermischen.

Sylvia Locher

Präsidentin Pro Single Schweiz

Alternative Finanzierungslösungen

Die langfristige Sicherstellung der AHV-Finanzierung kann nicht über die Anpassung des normalen Renteneintrittsalters an die veränderte Lebenserwartung erfolgen. Aufgrund der Arbeitsbelastung und der Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes wäre eine Erhöhung des Renteneintrittsalters kontraproduktiv. Gute Alternativen sind: Flexibilisierung des Renteneintrittsalters; Beitragserhöhungen, evtl. auf Kosten von Lohnerhöhungen; neue Finanzierungsquellen (Mehrwertsteuererhöhung, Finanztransaktionssteuer, Kapitalgewinnsteuer, Umlagerung des Bundesbudgets zugunsten der AHV).

Alex Schneider, Küttigen

Eine absurde Diskussion

Und der UBS wurden 69 Milliarden geliehen, um sie zu retten. Und jetzt streiten wir um einen niedrigen einstelligen Milliardenbetrag, damit es uns im Rentenalter noch gut geht.

Marek Golder (online)